

RWTH Absolventenbefragung 2011

Prüfungsjahrgang 2009

Methodenbericht

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Rektors
vom Dezernat Planung, Entwicklung und Controlling (6.0)
der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH)
Aachen

Dezernat Planung, Entwicklung und
Controlling der RWTH Aachen

Postanschrift:

Templergraben 55, 52056 Aachen

Telefon: 0241/80-94039

Fax: 0241/80-92103

E-Mail: absolventenbefragung@rwth-aachen.de

Web: www.rwth-aachen.de/absolventenbefragung

Redaktion: Dipl.-Psych. D. Woll

Verantwortlich: Th. Trännapp, Verw.Dir.

Layout: M. Benczek

Stand: August 2012

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|-------|
| 1. Kurzbeschreibung | 4 |
| 2. Zielsetzung der Befragung | 5 |
| 3. Anlage der Befragung | 5 |
| 4. Fragebogenentwicklung | 6 |
| 5. Zielgruppe der Befragung und Adressen | 7 |
| 6. Durchführung der Befragung | 7 |
| 7. Qualität der Adressen und Adressrecherche | 7 |
| 8. Versand der Einladungsschreiben | 8 |
| 9. Rücklauf | 10 |
| 10. Repräsentativität | 11 |
| 10.1 Soziodemographische Verteilung | 11 |
| 10.2 Abschlussart | 12 |
| 10.3 Wissenschaftsbereich und Geschlecht | 13 |
| 10.4 Fakultätszugehörigkeit | 14 |
| 11. Nicht kontrollierbare Abweichungen | 15 |

Anhang

1. Kurzbeschreibung

Tabelle 1. Themen, Anlage und Durchführung der Absolventenbefragung (Befragung des Abschlussjahrgangs 2009 im Wintersemester 2010/11)

| | |
|----------------------------------|---|
| Zentrale Themen | <ul style="list-style-type: none"> • Verbleib nach Studienabschluss • Beschäftigungssuche • Beschäftigungsbedingungen • Berufserfolg • Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen • Retrospektive Bewertung des Studiums • Individuelle Studienvoraussetzungen |
| Methode | Vollerhebung; Einladung zur Teilnahme an Online- Befragung per E-Mail und drei Erinnerungen. |
| Grundgesamtheit | Prüfungsabschlussjahrgang 2009. Alle 3.314 Absolventinnen und Absolventen der RWTH Aachen mit Studienabschluss im Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009. Keine Abschlüsse der Promotion und der International Academy. |
| Adressqualität | 278 unzustellbare Adressen (=8% der Grundgesamtheit) |
| Antworten | <ul style="list-style-type: none"> • 1.347 Absolventinnen und Absolventen • Antwortquote: 44% • Antwortquote (brutto): 41% (nicht erreichbare Absolventen einbezogen) |
| Zeitraum der Durchführung | 28.09.2010 - 15.02.2011 |

2. Zielsetzung der Befragung

Die Umstellung der Studienstrukturen auf Bachelor- bzw. Masterstudiengänge, die Anforderungen des Akkreditierungsrates zur Re- bzw. Akkreditierung, die Einführung von neuen Instrumenten zur Qualitätssicherung in der Lehre sowie neue Dienstleistungsangebote im Bereich Karriereberatung und Alumni-Arbeit haben den Bedarf der RWTH Aachen an Ergebnissen einer Absolventenbefragung stark erhöht. Aus diesem Grund ist die RWTH Absolventenbefragung in der Ziel- und Leistungsvereinbarung als eines der Instrumente zur Qualitätssicherung der Lehre genannt und wird seit dem Wintersemester 2008/2009 jährlich durchgeführt. Die Absolventenbefragung dient der zeitnahen Informationsgewinnung über den Studienerfolg, die rückblickende Studienbewertung sowie den Verbleib der Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt.

In der Ziel- und Leistungsvereinbarung IV (§13 Abs. 4) sind die Hochschulen in NRW sogar verpflichtet, sich an dem bundesweiten Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (**Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB**) zu beteiligen. Ab 2012 werden dann aggregierte und anonymisierte Statistiken aus dieser Befragung dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen jährlich zur Verfügung gestellt.

3. Anlage der Befragung

Im Winter 2010/11 wurde an der RWTH Aachen wiederholt die Absolventenbefragung durchgeführt. Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2009 (Abschlüsse im WS08/09 - SS09). Der Hochschulabschluss lag zum Befragungszeitpunkt etwa ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf hat erst vor kurzem stattgefunden bzw. findet noch statt. Die Befragung diente dazu, Informationen über verschiedene Aspekte von Studium und Beruf zu erlangen. Hauptfragen waren dabei:

- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen rückblickend die Studienbedingungen vor dem Hintergrund ihres weiteren Lebensweges?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolventinnen und Absolventen tätig?

Die Absolventenbefragung an der RWTH Aachen ist in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (**Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB**) eingebunden, das vom INCHER-Kassel koordiniert wird. Im Winter 2010/11 haben insgesamt 50 Hochschulen am Kooperationsprojekt teilgenommen und insgesamt rund 69.000 Absolventinnen und Absolventen befragt. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um vergleichbare

Ergebnisse zu erhalten. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch das INCHER-Kassel in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge, etc.

4. Fragebogenentwicklung

Der Fragebogen wurde im Sommer 2010 in enger Kooperation mit den anderen im Projekt KOAB beteiligten Hochschulen entwickelt. Dieser Fragebogen ist eine Fortentwicklung des ursprünglich konzipierten Fragebogens aus dem Jahr 2007.

Der Fragebogen besteht weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet werden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch Titelblatt und Farbdesign konnten individuell gestaltet werden. Die Konzeption des Fragebogens der RWTH Aachen wurde in der Vorbereitungsphase mit Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten, der Verwaltung und dem Integration Team gemeinsam erarbeitet.

Die Befragung wurde online durchgeführt, so dass die Fragen von den Absolventinnen und Absolventen im Internet ausgefüllt wurden. Der Fragebogen (Standardvariante) der RWTH Aachen enthielt 136 Fragen mit 581 Antwortmöglichkeiten. Aufgrund der automatischen Filterführung können im Onlinefragebogen viele Fragen automatisch übersprungen werden. Im Onlinefragebogen wurden im Durchschnitt 93 Fragen von den Befragten bearbeitet. Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 30 Minuten. Neben einer deutschen Version wurde der Online-Fragebogen auch auf Englisch angeboten. In Kapitel 9 wird näher auf mögliche Auswirkungen der Fragebogenlänge auf die Antwortquote eingegangen.

5. Zielgruppe der Befragung und Adressen

Die RWTH Absolventenbefragung ist eine Vollerhebung, d.h. es wurde keine Stichprobe gezogen. Es wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009 einen Abschluss an der RWTH Aachen erhalten haben (Abschlussjahrgang 2009), zur Befragung eingeladen. Ausgenommen aus der Befragung wurden die Absolventinnen und Absolventen der Promotion und der Studiengänge der International Academy. Gemäß der RWTH Studierendenstatistik¹ gab es im Abschlussjahrgang 2009 insgesamt 3.314 Absolventinnen und Absolventen. Über das Zentrale Prüfungsamt konnten von 3.325 Absolventinnen und Absolventen Anschriften bezogen werden. Der Unterschied hängt mit unterschiedlichen Stichtags- und Adressdatenbanksystemen zusammen. Die herangezogene Adressdatenbank des Studierendensekretariats enthält Informationen zum Zeitpunkt der Einschreibung oder Rückmeldung. Aus diesem Grund ist eine Adressaktualisierung zum Zwecke der Absolventenbefragung erforderlich, da diese mindestens ein Jahr später durchgeführt wird (s.u.). Neben einer Postanschrift liegen weitere Daten zum Zwecke der Datenplausibilitätsprüfung vor, wie E-Mail, Abschlussart, Studienfach, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit, Prüfungsdatum und Geschlecht².

6. Durchführung der Befragung

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 28.09.2010 bis 15.02.2011 angeschrieben. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und erfolgt online. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem Postweg kontaktiert, da zum einen von nur wenigen Personen E-Mail-Adressen vorlagen und zum anderen die Zustellbarkeit von E-Mails schwer zu kontrollieren ist.

7. Qualität der Adressen und Adressrecherche

Da davon auszugehen ist, dass ein Teil der vorliegenden Adressen veraltet ist (v.a. Umzüge nach Studienabschluss), aber möglichst alle Absolventinnen und Absolventen kontaktiert werden sollten, wurden vor und während der Versandphase Adressen überprüft und wenn möglich aktualisiert. Für die Verifikation und Recherche von Adressen wurden verschiedene Strategien genutzt (vgl. Tab. 2).

¹ RWTH Zahlenspiegel 2009, Tabelle 6.2

² RWTH Evaluierungsordnung (17.02.2010)

Tabelle 2. Unzustellbare und aktualisierte Adressen

| | Anzahl | Prozent |
|---|--------|---------|
| Adressen Gesamt* | 3.325 | 100% |
| Aktualisierung durch* | | |
| Meldeämter | 2.410 | 72% |
| RWTH Alumni | 125 | 4% |
| E-Mail vor Befragungsstart | 571 | 17% |
| Erfolgreiche Adressaktualisierung* | 3.047 | 92% |
| Endgültig nicht zustellbar | 278 | 8% |

* Eine Person kann mehrere Adressen haben bzw. eine Adresse kann mehrfach aktualisiert werden. Daher entspricht die Summe der insgesamt erfolgreichen Adressaktualisierungen nicht der Anzahl der Befragungsteilnehmenden.

Sowohl vor als auch während der Befragungs- bzw. Versandphase wurden 2.410 Adressen über Meldeämter aktualisiert (Tab. 2). Noch vor Befragungsstart wurden 571 Adressen durch eine E-Mail aktualisiert (17%). Im Gegensatz zu der Postanschrift liegen für diesen Jahrgang noch keine vollständigen E-Mail-Adressdatensätze vor, sodass die Anzahl der aktualisierten Adressen recht niedrig ist. Vier Prozent der Adressen (125 Fälle) wurden über einen Abgleich mit der RWTH Alumni-Adressdatenbank erreicht. Es erfolgte keine Adressrecherche über Adressfactory, Telefon oder Internet. Nach Abschluss der Befragung stellten sich 3.047 (92%) der Postadressen der RWTH Aachen als korrekt dar, denn 278 waren letzten Endes nicht zustellbar.

Auffallend ist, dass von den 278 unzustellbaren Adressen insgesamt 128 (26 %) Absolventinnen und Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zugehörig waren. Bei den Absolventinnen und Absolventen mit deutscher Staatsangehörigkeit waren lediglich 5 % der Adressen endgültig nicht zustellbar.

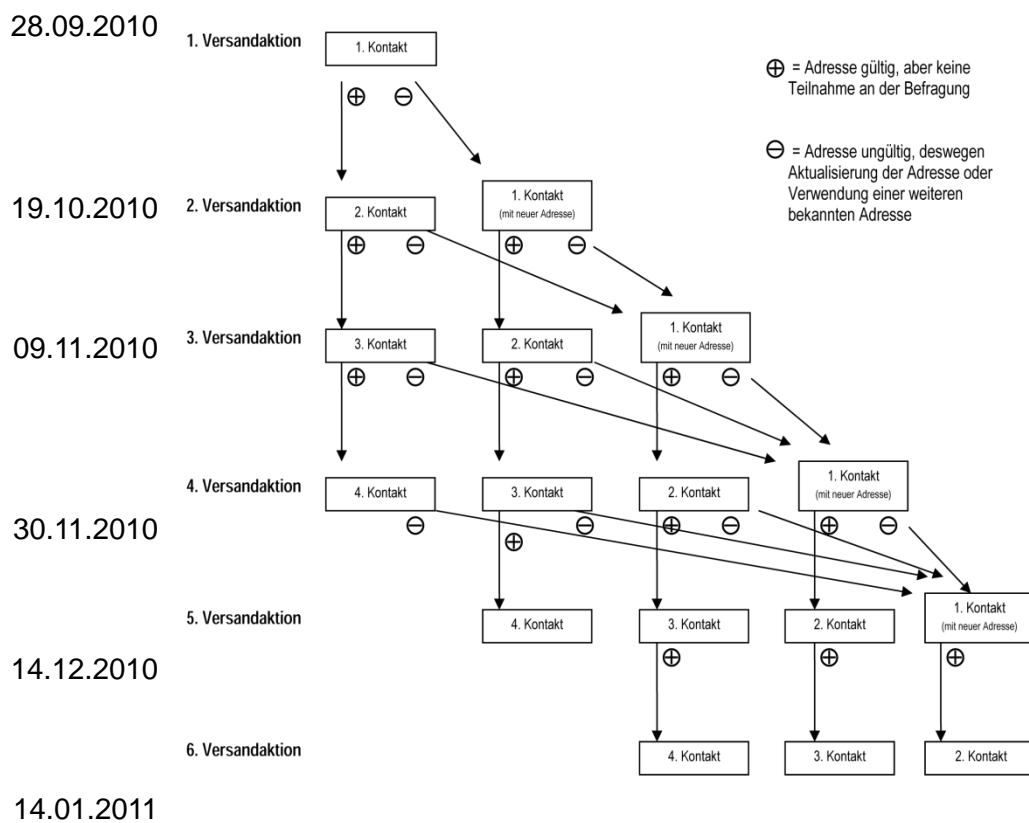
8. Versand der Einladungsschreiben

Um eine hohe Beteiligung zu erhalten, wurden neben der ersten Einladung zur Teilnahme drei Erinnerungen verschickt. So wurden die Absolventinnen und Absolventen insgesamt viermal kontaktiert, sofern diese nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilnahmen (Tab. 3) bzw. diese verweigerten. Jedes Schreiben enthielt eine persönliche Anrede, den persönlichen und anonymen Code und den Link zum Onlinefragebogen.

Tabelle 3. Termine und Umfang Versand

| Versand | Datum | Anzahl versendete Briefe |
|------------------|--|--------------------------|
| 1. | 28.09.2010 | 3.332 |
| 2. | 19.10.2010 | 2.536 |
| 3. | 09.11.2010 | 2.308 |
| 4. | 30.11.2010 | 1.960 |
| 5. | 14.12.2010 | 179 |
| 6. | 14.01.2011 | 148 |
| Weitere Aktionen | Aktualisierungs-E-Mail vor Befragungsstart | 3.367 |

Diagramm 1. Termine der Versandaktionen und Staffelung der Adressrecherche



9. Rücklauf

Von den 3.314 Absolventinnen und Absolventen konnten 278 aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden. Dreizehn Personen haben die Teilnahme explizit abgelehnt. Von den beantworteten Fragebogen konnten 79 nicht ausgewertet werden (Tab. 4).

Insgesamt liegen 1.318 Antworten von Absolventinnen und Absolventen des RWTH-Abschlussjahrgangs 2009 vor. Die Rücklaufquote*** ist mit 43% akzeptabel. Die Tabelle 7 im Anhang zeigt detailliertere Rücklaufquoten für die RWTH Aachen auf Fächerebene nach Abschlussart. Eine niedrige Rücklaufquote kann zu nicht auswertbaren Daten auf Studiengangsebene führen (Kap. 10) Die Rücklaufbilanz der RWTH Aachen ist im hochschulweiten Vergleich unterdurchschnittlich. Mit 43% liegt sie unter dem Durchschnitt von 48% für den Jahrgang 2009 (brutto 43%). Die niedrigste hochschulweite Rücklaufquote beträgt 26% und die höchste 66% (50 Hochschulen, ca. 69.000 Teilnehmende).

Tabelle 4. Anzahl und Form der Antworten

| | Anzahl | Prozent |
|---|--------|---------|
| AbsolventInnen Gesamt | 3.314 | 100% |
| fehlende Adressen | 0 | |
| unzustellbare Adressen | 278 | 8% |
| verstorben | 0 | |
| Anzahl der erreichten Personen | 3.047 | 92% |
| davon explizite Verweigerungen | 13 | |
| Datenbereinigung | | |
| -Lurker (nur Login, aber keine Fragen beantwortet) | 21 | |
| -Drop-Out (nach Teil B keine Fragen mehr beantwortet) | 58 | |
| -PINs doppelt verwendet | 0 | |
| -Gelöschte Fälle (auf Wunsch der Hochschule) | 0 | |
| -Nicht ausgewertete Fälle (Rücklauf kam zu spät) | 0 | |
| Antworten | | |
| Gesamtzahl ausgewerteter Fälle * | 1.318 | 100% |
| Antwortquote brutto** | | 40% |
| Antwortquote netto*** | | 43% |

* bereinigt: auswertbare Fälle

** Brutto- Rücklaufquote: Anteil aller Absolventen die an der Befragung teilgenommen haben, inklusive derer, die nicht erreicht werden konnten (= 3.314 Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs).

*** Netto- Rücklaufquote: Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, abzüglich der Absolventen, von denen a) keine Adresse vorgelegen hat, b) die vorhandene(n) Adresse(n) ungültig war(en), c) keine gültige Adresse recherchiert werden konnte (= 3.047 Absolventinnen und Absolventen; übliche Angabe bei Rücklauf).

10. Repräsentativität

Anhand einiger Merkmale soll überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren bzw. inwieweit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten der Hochschulstatistik zurückgegriffen. Grundsätzlich kann von einer besonders guten Repräsentativität der Stichprobe in Bezug auf das Geschlecht, die Abschlussart und die größten Fakultäten (mit Ausnahmen) ausgegangen werden. Tabelle 7 im Anhang zeigt detailliertere Vergleiche der beiden Gruppen nach Abschlussart sowie auf Fächerebene. In Kapitel 11 werden die hier geschilderten Ergebnisse interpretiert und mögliche Verbesserungsvorschläge erbracht.

10.1 Soziodemographische Merkmale

Tabelle 5 zeigt, dass sich bei der *Verteilung von Männern und Frauen* unter den Befragten keine signifikanten Verzerrungen feststellen lassen. Es ist von einer repräsentativen Geschlechterverteilung innerhalb der Stichprobe auszugehen. Entsprechende genderbezogene Ergebnisinterpretationen sind somit zulässig.

Bezüglich der *Staatsangehörigkeit* der Absolventinnen und Absolventen treten deutlich signifikante Abweichungen zwischen Zielpopulation und der Gruppe der Befragten auf. Während Absolventinnen und Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit 15% in der Grundgesamtheit ausmachen, sind diese in den Antworten mit nur 8% unterrepräsentiert vertreten. Aus diesem Grund ist eine Auswertung, die einen Vergleich zwischen diesen Gruppen beinhaltet, nur unter Vorbehalt möglich.

Tabelle 5. Repräsentativität in Bezug auf soziodemographische Merkmale

| | Alle AbsolventInnen des befragten Jahrgangs | AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben |
|--|---|--|
| Geschlecht ¹⁾ | | |
| männlich | 59% | 61% |
| weiblich | 41% | 39% |
| Staatsangehörigkeit ²⁾ | | |
| deutsch | 85% | 92% |
| nicht-deutsch | 15% | 8% |

¹⁾ Abweichung ist nicht signifikant ($X^2=1,78$; $df=1$; $p=0,182$)

²⁾ Abweichung ist signifikant ($X^2=41,22$; $df=1$; $p=0,000$)

10.2 Abschlussart

Bezüglich des *Studienerfolgs* lässt sich festhalten, dass die Stichprobe die Grundgesamtheit gut repräsentiert. Die Durchschnittsnote in der Stichprobe ist mit 1,91 (SD 0,55) tendenziell etwas besser als die Abschlussnote der Grundgesamtheit (2,04; SD 0,44). Ebenfalls signifikante Abweichungen von Gruppen zeigen sich nach *Art des Abschlusses* (Tab. 6). Dies gilt insbesondere für Abschlüsse mit niedrigen Fallzahlen. Dementsprechend sind Master- und Staatsexamensabschlüsse in der Stichprobe deutlich unterrepräsentiert und Diplom- und Lehramtsabschlüsse deutlich überrepräsentiert. Ausschließlich Bachelor- und Magisterabschlüsse sind sehr gut vertreten. Für diese zwei Abschlussarten ist ein Vergleich zulässig. Auswertungen innerhalb von Abschlussarten mit einer deutlichen Unter- bzw. Überrepräsentation sind unter starken Einschränkungen zu empfehlen. Die Tabellen 8 und 9 zeigen eine detailliertere Aufschlüsselung der Repräsentativität für Bachelor- und Masterabsolventinnen und Masterabsolventen nach Geschlecht, Nationalität, Fachsemester, Note und Geburtsjahr.

Tabelle 6. Abschlussart

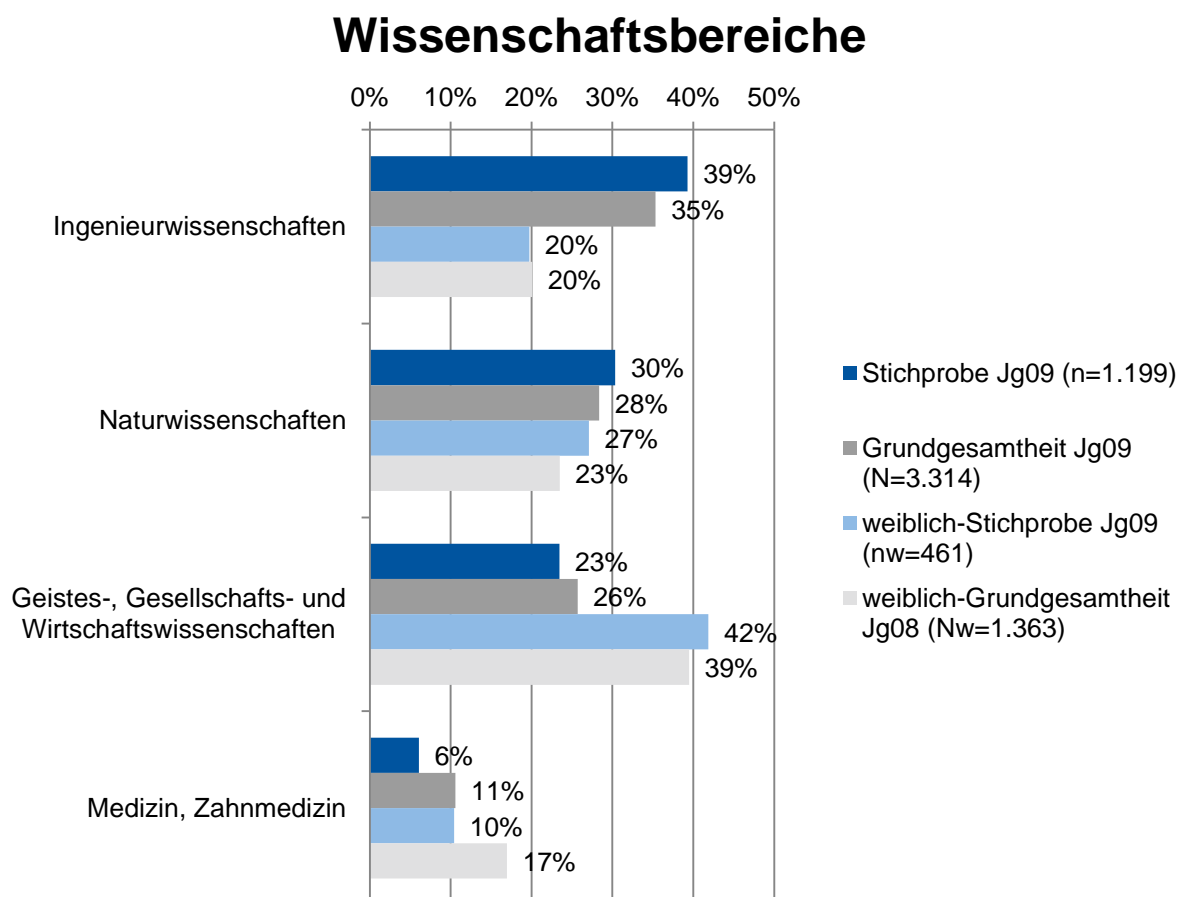
| | Alle AbsolventInnen des befragten Jahrgangs | AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben |
|---|---|---|
| Art des Studienabschlusses ¹⁾ | | |
| Bachelor | 23% | 22% |
| Master | 7% | 5% |
| Diplom | 45% | 52% |
| Erstes Staatsexamen (Medizin, ohne Lehramt) | 10% | 6% |
| Lehramt | 4% | 5% |
| Magister | 10% | 10% |

¹⁾ Abweichung ist signifikant ($\chi^2=55,57$; $df=5$; $p=0,000$)

10.3 Wissenschaftsbereich und Geschlecht

In Diagramm 2 ist zu erkennen, dass die Stichproben die Grundgesamtheit der RWTH Aachen gut repräsentieren. Als Ausnahme ist hier der Wissenschaftsbereich Medizin zu sehen. Die Stichprobe repräsentiert, in Bezug auf das Geschlecht, die Grundgesamtheit im größten Wissenschaftsbereich – nämlich den Ingenieurwissenschaften – sehr gut (0% Abweichung). In den Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften und den Naturwissenschaften sind die Frauen dagegen unterrepräsentiert (3 bzw. 4% Unterschied). Die Medizin ist insgesamt stark unterrepräsentiert (5% Unterschied), insbesondere die Männer (7% Unterschied). Damit dürfen geschlechtsspezifische Auswertungen nur unter Einschränkungen für die genannten Bereiche erfolgen. Mit Ausnahme der Medizin sind Auswertungen nach Wissenschaftsbereichen erlaubt.

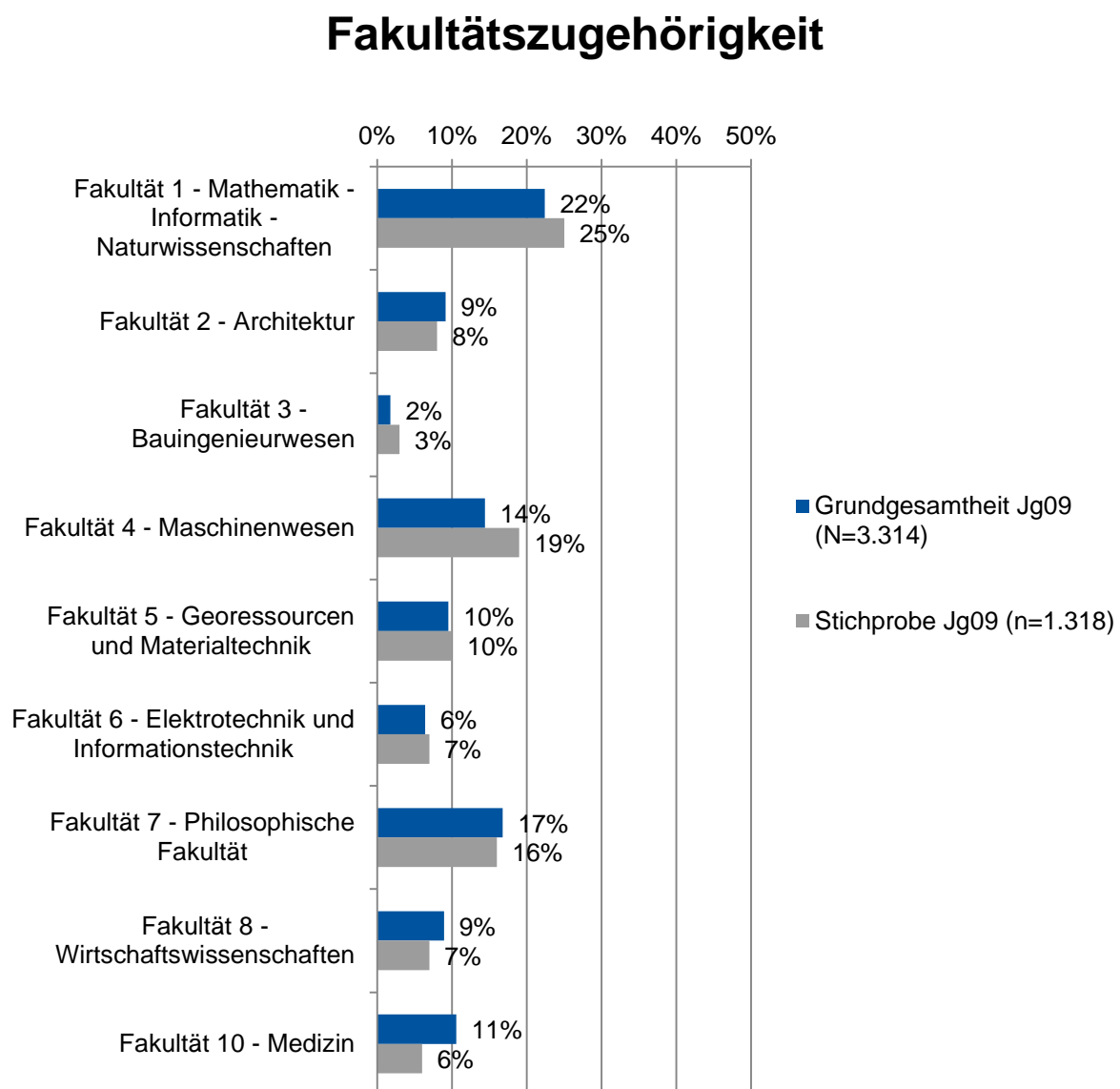
Diagramm 2. Repräsentativität in Bezug auf Wissenschaftsbereiche und Geschlecht



10.4 Fakultätszugehörigkeit

Dem Diagramm 3 ist zu entnehmen, dass die Absolventinnen und Absolventen der philosophischen Fakultät und der Fakultät Georessourcen und Materialtechnik sehr gut vertreten sind (0% und 1% Unterschied). Ebenfalls gut repräsentiert sind Abschlüsse der Fakultäten für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, für Architektur, für Bauingenieurwesen, für Elektrotechnik und Informationstechnik und für Wirtschaftswissenschaften (leichte Abweichungen 1-3%). Als Ausreißer sind die Fakultäten für Maschinenwesen und Medizin zu bezeichnen, welche jeweils mit 5% über- bzw. unterrepräsentiert sind. Mit Ausnahme dieser Gruppen ist insgesamt davon auszugehen, dass die Antworten die Grundgesamtheit relativ gut widerspiegeln. Dennoch sollten auch hier die Abweichungen im Rahmen der Ergebnisinterpretation berücksichtigt werden.

Diagramm 3. Repräsentativität nach Fakultätszugehörigkeit



11. Nicht kontrollierbare Abweichungen

In diesem Kapitel sollen die im vorausgegangenen Kapitel aufgeführten Verzerrungen in der Stichprobe in die allgemeine Situation der Hochschule eingeordnet und diesbezüglich interpretiert werden. Wenn möglich werden Verbesserungsvorschläge angebracht.

Zunächst stellt die Umstellung des Studiensystems auf das neue Bachelor-Master-System das Befragungsdesign für die nächsten zwei Jahrgänge vor Herausforderungen. So ist diese Umstellung zum Zeitpunkt des befragten Prüfungsjahrgangs bei weitem noch nicht abgeschlossen. In einigen Fächern umfasst der vorliegende Jahrgang in der Grundgesamtheit noch keine neuen Abschlüsse wie z.B. in den Fakultäten Bauingenieurwesen, Maschinenwesen und Elektro- und Informationstechnik (Tabelle 7). Diese sind frühestens mit dem Jahrgang 2011 zu erwarten.

Die Entwicklung der abschlussartspezifischen Verzerrungen sollte weiterhin beobachtet werden, da die Abweichungen jedoch eher niedrig sind, wird hier kein Handlungsbedarf gesehen.

Für die erhöhte Teilnahme von *Diplomabsolventen* mag ähnliches gelten; als einer der letzten Jahrgänge mit dem „renommierten“ Diplomabschluss kann eine erhöhte Motivation bestehen, noch ein Feedback abzugeben.

Auch die *Masterabschlüsse* sind in diesem Jahrgang eher untypisch für die Hochschule, da sie überwiegend in kleinen, internationalen Studiengängen vergeben wurden. Da ausländische Absolventinnen und Absolventen grundsätzlich schwieriger zu erreichen sind, könnte dies eine Erklärung für die Unterrepräsentation von Masterabschlüssen in der Befragung sein.

Internationale Alumni stellen eine wichtige Zielgruppe für die RWTH bzgl. der internationalen Reputation sowie Forschungsk Kooperationen dar. Auf der anderen Seite ist die geringe Erreichbarkeit dieser Gruppe sowohl für die RWTH Absolventenbefragung als auch für jede andere Befragung, die nach dem Studienabschluss erfolgt, eine Herausforderung. Ist dies nicht möglich, so können beispielweise keine Ergebnisse bezüglich internationaler Masterstudiengänge erarbeitet werden.

Zunächst kann eine geringere Antwortbereitschaft der internationalen Alumni nicht ausgeschlossen werden, obwohl der Fragebogen in englischer Sprache angeboten wird. Zum anderen sind insbesondere ausländische Absolventinnen und Absolventen schwieriger zu erreichen und die Adressrecherche ist deutlich komplexer. Die Adressen ausländischer Studierender in den Adressdatenbanken des Studierendensekretariates sind für gewöhnlich weniger valide als die deutscher Studierender (Lesbarkeit von Namen, unübersichtliche Briefkästen von Studierendenwohnheimen etc.). Zudem kann von einer erhöhten Wahrscheinlichkeit des Wohnortwechsels nach dem Abschluss (u.a. ins Ausland) ausgegangen werden. Dies setzt Grenzen für die Adressrecherche (keine Meldeamtinformation, keine Kontrolle per Benachrichtigung, wenn „unbekannt verzogen“).

Eine Präventionsmöglichkeit für die Absolventenbefragung stellt hier das Bindungsmanagement des RWTH Alumni-Netzwerkes dar. Da aus datenschutzrechtlichen Gründen nur die genannte Adressdatenbank für die postalische Kontaktaufnahme genutzt werden darf, ist hier eine verstärkte Bewerbung der Befragung in hochschulweiten sowie

institusnahen Alumni-Medien zu empfehlen. Hier besitzen Alumni-Manager, Instituts- sowie Studiengangsverantwortliche eine wichtige Multiplikatorenrolle.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft bei Absolventenbefragungen zeigen als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss unter Umständen als negativ empfinden können. Die Gegenhypothese dazu wäre, dass besonders beruflich „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen keine Zeit bzw. keinen Bedarf zur Feedbackgabe sehen und deswegen unterrepräsentiert sind. Während sich dies jedoch beim Studienerfolg noch mit den vorhandenen Daten der Hochschule abgleichen lässt, ist es beim *Berufserfolg* nicht möglich (beispielsweise auf der simplen Ebene des Beschäftigungsstatus erwerbstätig/erwerbslos). Diese Informationen zu erheben ist eines der Ziele der Absolventenbefragung.

Tabelle 7. Rücklauf RWTH Absolventenbefragung 2011, Jahrgang 2009; Fachgruppe, Abschlussart (Anzahl, Prozent)

| | Bachelor | | Master | | Diplom | | Magister | | Lehramt ^a | | Staatsex./ Anderes | | Summe | | Brutto- Rücklauf quote | |
|---|------------|-----------------|------------|-----------------|--------------|-----------------|------------|-----------------|----------------------|-----------------|-----------------------|-----------------|--------------|--------------------------|------------------------------|------------|
| | Ges. | Stich- probe | Ges. | Stich- probe | Ges. | Stich- probe | Ges. | Stich- probe | Ges. | Stich- probe | Ges. | Stich- probe | Ges. | Stich- probe | ges. | weibl. |
| Biologie | 81 | 31 | 21 | 10 | 58 | 23 | 0 | 0 | 9 | 3 | 0 | 0 | 169 | 67 | 40% | 36% |
| Chemie | 54 | 28 | 0 | 0 | 22 | 17 | 0 | 0 | 8 | 7 | 0 | 0 | 84 | 52 | 62% | 88% |
| Informatik | 26 | 9 | 59 | 9 | 174 | 81 | 0 | 0 | 3 | 2 | 0 | 0 | 262 | 101 | 39% | 22% |
| Mathematik | 33 | 10 | 0 | 0 | 35 | 21 | 0 | 0 | 10 | 4 | 0 | 0 | 78 | 35 | 45% | 38% |
| Physik | 61 | 30 | 0 | 0 | 89 | 44 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 150 | 75 | 50% | 50% |
| Fakultät 1 - Mathematik - Informatik - Naturwissenschaften | 255 | 108 | 80 | 19 | 378 | 186 | 0 | 0 | 30 | 17 | 0 | 0 | 743 | 330 | 44% | 40% |
| Architektur | 93 | 30 | 0 | 0 | 198 | 69 | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 303 | 99 | 33% | 29% |
| Fakultät 2 - Architektur | 93 | 30 | 0 | 0 | 198 | 69 | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 303 | 99 | 33% | 29% |
| Bauingenieurwesen | 0 | 0 | 0 | 0 | 56 | 31 | 0 | 0 | 3 | 5 | 0 | 0 | 59 | 36 | 61% | 67% |
| Fakultät 3 - Bauingenieurwesen | 0 | 0 | 0 | 0 | 56 | 31 | 0 | 0 | 3 | 5 | 0 | 0 | 59 | 36 | 61% | 67% |
| Maschinenwesen | 0 | 0 | 45 | 13 | 428 | 228 | 0 | 0 | 3 | 2 | 2 | 0 | 478 | 243 | 51% | 43% |
| Fakultät 4 - Maschinenwesen | 0 | 0 | 45 | 13 | 428 | 228 | 0 | 0 | 3 | 2 | 2 | 0 | 478 | 243 | 51% | 43% |
| Rohstoffe u. Entsorgungstechnik | 8 | 2 | 1 | 0 | 36 | 16 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 45 | 18 | 40% | 18% |
| Geographie | 64 | 28 | 0 | 0 | 0 | 0 | 70 | 33 | 0 | 0 | 0 | 0 | 134 | 61 | 46% | 37% |
| Angewandte Geowissenschaften | 50 | 17 | 0 | 0 | 13 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 63 | 22 | 35% | 32% |
| Metallurgie u. Werkstofftechnik | 18 | 6 | 28 | 11 | 27 | 11 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 73 | 28 | 38% | 47% |
| Fakultät 5 - Georessourcen und Materialtechnik | 140 | 53 | 29 | 11 | 76 | 32 | 70 | 33 | 0 | 0 | 0 | 0 | 315 | 129 | 41% | 36% |
| Elektrot. u. Informationstechnik | 0 | 0 | 30 | 4 | 183 | 86 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 213 | 91 | 43% | 17% |
| Fakultät 6 - Elektrotechnik und Informationstechnik | 0 | 0 | 30 | 4 | 183 | 86 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 213 | 91 | 43% | 17% |
| Anglistik | 19 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 18 | 5 | 32 | 8 | 0 | 0 | 69 | 14 | 20% | 17% |
| Germanistik | 35 | 13 | 0 | 0 | 0 | 0 | 126 | 45 | 39 | 10 | 0 | 0 | 200 | 68 | 34% | 32% |
| Geschichte | 11 | 5 | 31 | 8 | 0 | 0 | 20 | 8 | 5 | 7 | 0 | 0 | 67 | 28 | 42% | 40% |
| Pädagogik | 10 | 6 | 1 | 0 | 0 | 0 | 6 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 17 | 9 | 53% | 50% |
| Philosophie | 11 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16 | 6 | 38% | 33% |
| Politische Wissenschaft | 31 | 18 | 0 | 0 | 0 | 0 | 38 | 10 | 0 | 0 | 3 | 0 | 72 | 28 | 39% | 55% |
| Psychologie | 16 | 11 | 0 | 0 | 18 | 6 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 35 | 17 | 49% | 42% |
| Romanistik | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | 3 | 9 | 7 | 0 | 0 | 15 | 10 | 67% | 67% |
| Soziologie | 26 | 9 | 2 | 0 | 0 | 0 | 37 | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 65 | 21 | 32% | 30% |
| Katholische Theologie | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | 0 | 0 | 0 | 6 | ./. | ./. |
| Fakultät 7 - Philosophische Fakultät | 159 | 67 | 34 | 8 | 18 | 6 | 257 | 88 | 85 | 38 | 3 | 0 | 556 | 207 | 37% | 36% |
| Wirtschaftswissenschaften | 100 | 38 | 0 | 0 | 162 | 51 | 2 | 0 | 1 | 2 | 31 | 0 | 296 | 91 | 31% | 35% |
| Fakultät 8 - Wirtschafts- wissenschaften | 100 | 38 | 0 | 0 | 162 | 51 | 2 | 0 | 1 | 2 | 31 | 0 | 296 | 91 | 31% | 35% |
| Medizin - Staatsexamen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 252 | 59 | 252 | 59 | 23% | 22% |
| Zahnmedizin - Staatsexamen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 49 | 6 | 49 | 6 | 12% | 14% |
| Biomedical engineering | 0 | 0 | 18 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 18 | 5 | 28% | 0% |
| Lehr- u. Forschungslogopädie | 13 | 4 | 1 | 0 | 18 | 7 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 32 | 11 | 34% | 26% |
| Fakultät 10 - Medizin | 13 | 4 | 19 | 5 | 18 | 7 | 0 | 0 | 0 | 0 | 301 | 65 | 351 | 81 | 23% | 21% |
| sonstige | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 2 | 0 | 3 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 11 | ./. | ./. |
| Wirtschaftsding. u. Sonstige | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 2 | 0 | 3 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 11 | ./. | ./. |
| Summe | 760 | 301 | 237 | 61 | 1.517 | 698 | 341 | 124 | 122 | 69 | 337 | 65 | 3.314 | 1.318 | 40% | 34% |
| | | | | | | | | | | | | | | Netto-Rücklaufquote: 43% | | |

Legende:

Ges = Grundgesamtheit, entsprechend Daten RWTH Zahlenspiegel 2009

Stichprobe = RWTH Absolventenbefragung 2011, Abschlussjahrgang 2009

Netto-Rücklaufquote = Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, abzüglich der Absolventen, von denen a) keine Adresse vorgelegen hat, b) die vorhandene(n) Adresse(n) ungültig war(en), c) keine gültige Adresse recherchiert werden konnte (übliche Angabe bei Rücklauf).

Brutto-Rücklaufquote = Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, unabhängig davon, ob eine Adresse vorgelegen hat, vorhandene(n) Adresse(n) gültig war(en) und /oder gültige Adressen recherchiert werden konnten.

^aDie Absolventenbefragung wird ausgewertet in dem Schwerpunktfach des Studenten. Dies ist in der Auswertung das Fach der Abschlussarbeit. Da der Zahlenspiegel jedoch das erste eingeschriebene Fach verwendet, können bei Studiengängen mit mehreren Hauptfächern, insbesondere im Lehramt, unterschiedliche Fallzahlen im Vergleich zur Grundgesamtheit in der Statistik auftreten.

Tabelle 8. Rücklauf und Anteile relevanter Gruppen in der Grundgesamtheit und Stichprobe zur Bestimmung der Zielgruppenadäquanz. RWTH Absolventenbefragung 2011, Jahrgang 2009, nur Bachelor

| Bachelorstudiengang | Rücklauf gesamt | | | Geschlecht | | | | Nationalität | | | | Fachsemester | | Note | | Geburtsjahr | |
|--------------------------------------|--------------------|-------|--------|------------|-------|----------|-------|--------------|------|---------------|------|--------------|--------|--------|--------|-------------|--------|
| | in % | Zielp | Stichp | weiblich | | männlich | | deutsch | | international | | Zielp | Stichp | Zielp | Stichp | Zielp | Stichp |
| | | Anz | in % | in % | Zielp | Stichp | Zielp | Stichp | in % | in % | in % | in % | Median | Median | Median | Median | |
| Biologie | 42 | 50 | 22 | 64 | 73 | 36 | 27 | 100 | 95 | 0 | 5 | 5,8 | 6 | 2,6 | 2,5 | 1986 | 1986 |
| Biotechnologie | 23 | 31 | 7 | 68 | - | 32 | - | 100 | - | 0 | - | 6 | - | 2,2 | - | 1986 | - |
| Chemie | 48 | 54 | 28 | 31 | 43 | 69 | 57 | 100 | 92 | 0 | 8 | 5,7 | 6 | 2,5 | 2,6 | 1987 | 1986 |
| Informatik | 31 | 26 | 8 | 4 | - | 96 | - | 100 | - | 0 | - | 5,9 | - | 2,1 | - | 1986 | - |
| Mathematik | 15 | 67 | 10 | 37 | 30 | 63 | 70 | 100 | 80 | 0 | 20 | 6 | 6 | 2,6 | 2,2 | 1986 | 1986 |
| Physik | 48 | 61 | 30 | 18 | 17 | 82 | 83 | 100 | 83 | 0 | 17 | 5,8 | 6 | 1,8 | 1,9 | 1987 | 1986 |
| Fakultät 1 gesamt | 36 | 289 | 105 | 37 | 37 | 63 | 63 | 100 | 87 | 0 | 10 | 5,8 | 6 | 2,6 | 2,2 | 1986 | 1986 |
| Architektur | 30 | 93 | 28 | 48 | 57 | 52 | 43 | 100 | 82 | 0 | 18 | 5,6 | 6 | 2,1 | 2,1 | 1986 | 1986 |
| Fakultät 2 gesamt | 30 | 93 | 28 | 48 | 57 | 52 | 43 | 100 | 82 | 0 | 18 | 5,6 | 6 | 2,1 | 2,1 | 1986 | 1986 |
| Bauingenieurwesen | 0 | 0 | 0 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fakultät 3 gesamt | 0 | 0 | 0 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Maschinenbau | 0 | 0 | 0 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fakultät 4 gesamt | 0 | 0 | 0 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Angew. Geographie | 33 | 57 | 20 | 35 | 45 | 65 | 55 | 100 | 100 | 0 | 0 | 5,8 | 6 | 2,2 | 2,0 | 1985 | 1986 |
| Angew. Geowissenschaften | 35 | 20 | 7 | 30 | - | 70 | - | 100 | - | 0 | - | 6 | - | 2,1 | - | 1986 | - |
| Geographie | 78 | 9 | 7 | 56 | - | 44 | - | 89 | - | 11 | - | 5,6 | - | 2,5 | - | 1982 | - |
| Georesourcenmanagement | 23 | 30 | 7 | 27 | - | 73 | - | 100 | - | 0 | - | 6 | - | 2,4 | - | 1985 | - |
| Materialwissenschaft ^a | 0 | 0 | 0 | 0 | - | 0 | - | 0 | - | 0 | - | 0 | - | 0,0 | - | 0 | - |
| Materialwissenschaft ^b | 33 | 18 | 6 | 28 | - | 72 | - | 100 | - | 0 | - | 6,2 | - | 2,5 | - | 1984 | - |
| Rohstoffingenieurwesen | 13 | 8 | 1 | 0 | - | 100 | - | 100 | - | 0 | - | 5,8 | - | 1,7 | - | 1986 | - |
| Werkstoffingenieurwesen ^a | 0 | 0 | 0 | 0 | - | 0 | - | 0 | - | 0 | - | 0 | - | 0,0 | - | 0 | - |
| Fakultät 5 gesamt | 34 | 142 | 48 | 31 | 35 | 69 | 65 | 99 | 92 | 1 | 4 | 5,8 | 6 | 2,5 | 2,2 | 1986 | 1985 |
| Elektrot. u. Informationstechnik | 0 | 0 | 0 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fakultät 6 gesamt | 0 | 0 | 0 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Psychologie | 56 | 16 | 11 | 56 | 73 | 44 | 27 | 100 | 91 | 0 | 0 | 5,6 | 6 | 1,7 | 1,7 | 1983 | 1985 |
| Betr.Päd./Wissenspsychol. | 23 | 26 | 6 | 88 | - | 12 | - | 100 | - | 0 | - | 6,1 | - | 2,4 | - | 1983 | - |
| English Studies | 4 | 27 | 1 | 85 | - | 15 | - | 96 | - | 4 | - | 6 | - | 2,3 | - | 1986 | - |
| German./Allg.Literaturwis | 4 | 57 | 2 | 82 | - | 18 | - | 95 | - | 5 | - | 5,8 | - | 2,0 | - | 1985 | - |
| Geschichte | 28 | 18 | 5 | 50 | - | 50 | - | 94 | - | 6 | - | 5,8 | - | 2,2 | - | 1985 | - |
| Philosophie | 10 | 20 | 2 | 65 | - | 35 | - | 100 | - | 0 | - | 5,8 | - | 2,5 | - | 1983 | - |
| Polit. Wissenschaft | 33 | 51 | 18 | 67 | 72 | 33 | 28 | 98 | 94 | 2 | 6 | 5,9 | 6 | 2,1 | 2,0 | 1985 | 1986 |
| Soziologie | 21 | 42 | 9 | 88 | - | 12 | - | 98 | - | 2 | - | 5,9 | - | 2,3 | - | 1983 | - |
| Sprach- u.Kommunikationsw | 24 | 34 | 8 | 88 | - | 12 | - | 97 | - | 3 | - | 5,7 | - | 2,1 | - | 1985 | - |
| Fakultät 7 gesamt | 21 | 291 | 62 | 77 | 77 | 23 | 23 | 97 | 90 | 3 | 6 | 5,8 | 6 | 2,1 | 2,0 | 1983 | 1985 |
| BWL/Business Administr. | 34 | 98 | 33 | 56 | 64 | 44 | 36 | 100 | 94 | 0 | 6 | 6 | 6 | 2,6 | 2,5 | 1986 | 1985 |
| VWL u. Wirtschaftsgesch. | 6 | 16 | 1 | 75 | - | 25 | - | 94 | - | 6 | - | 5,9 | - | 2,3 | - | 1986 | - |
| Fakultät 8 gesamt | 30 | 114 | 34 | 59 | 65 | 41 | 35 | 99 | 94 | 1 | 6 | 6 | 6 | 2,6 | 2,5 | 1986 | 1985 |
| Logopädie | 23 | 13 | 3 | 92 | - | 8 | - | 100 | - | 0 | - | 6 | - | 1,6 | - | 1982 | - |
| Fakultät 10 gesamt | 23 | 13 | 3 | 92 | - | 8 | - | 100 | - | 0 | - | 6 | - | 1,6 | - | 1982 | - |
| RWTH Bachelor gesamt | 30 | 942 | 280 | 53 | 52 | 47 | 48 | 99 | 94 | 1 | 6 | 5,8 | 6 | 2,6 | 2,2 | 1986 | 1986 |

Legende:

| | |
|---------------------|--|
| Zielp | Zielpopulation, entsprechend Daten RWTH Zahlenspiegel 2009, Abschlussjahrgang 2009 |
| Stichp | RWTH Absolventenbefragung 2011 des Abschlussjahrgangs 2009 |
| Anz | Anzahl Köpfe |
| International | andere Staatsangehörigkeit außer Deutsch, auch doppelte Staatsangehörigkeit |
| Note | Studienabschlussnote |
| - | wenn Beteiligung kleiner als 10 Personen erfolgt keine Auswertung auf Studienebene (siehe Hinweis Datenschutz) |
| Rücklauf | Brutto-Rücklaufquote (in %): Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, unabhängig davon, ob eine Adresse vorgelegen hat, vorhandene(n) Adresse(n) gültig war(en) und /oder gültige Adressen recherchiert werden konnten. |
| Im Vergleich dazu | Netto-Rücklaufquote (in %): üblicherweise als Rücklaufquote anzugeben. Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, abzüglich der Absolventen, von denen a) keine Adresse vorgelegen hat, b) die vorhandene(n) Adresse(n) ungültig war(en), c) keine gültige Adresse recherchiert werden konnte. |
| Netto-Rücklaufquote | Studienaufnahme gemäß Akkreditierung ab WS 07/08 möglich. Frühest möglicher Zeitpunkt für Bachelor/Masterabschlüsse ab SS2010 möglich. Der hier vorliegende Abschlussjahrgang kann somit noch keine Abschlüsse enthalten. |
| a | Gleichnamiger Studiengang wie in a, der bereits vor der Einführung des gemäß Bologna akkreditierten Studiengangs existierte und Abschlüsse hervorbrachte. |
| b | |

Anmerkung zur Repräsentativität der Stichprobe:

Es kann von einer ausreichenden Repräsentativität ausgegangen werden, wenn alle relevanten Gruppen der Grundgesamtheit in einem adäquaten Ausmaß in der Stichprobe wiederzufinden sind. Zur Beurteilung der Repräsentativität ist daher die Prüfung der Passgenauigkeit zwischen Befragten-Gruppe und realisierter Stichprobe erforderlich.

Beispiel:

Der Anteil der weiblichen Bachelorabsolventen im Fach Physik beträgt in der Zielpopulation 18%. Der Anteil der weiblichen Bachelorabsolventen in der Stichprobe beträgt 17%. Es kann angenommen werden, dass weibliche und männliche Absolventen in der Stichprobe für das Fach Physik repräsentativ abgebildet sind. Es dürfen weiterführende geschlechterspezifische Auswertungen und Dateninterpretationen durchgeführt werden - sofern die Fallzahlen nicht zu klein sind (unter 5 Personen pro Gruppe in einer Tabelle).

Je niedriger die Auswertungsebene (Bsp.: Studiengang versus Fakultät) oder je kleiner der Studiengang in der Zielpopulation, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass relevante Gruppen nicht repräsentativ in der Stichprobe vertreten sind. In diesem Fall ist eine Interpretation der Daten hinsichtlich dieser Gruppen nicht zulässig.

Tabelle 9. Rücklauf und Anteile relevanter Gruppen in der Grundgesamtheit und Stichprobe zur Bestimmung der Zielgruppenadäquanz. RWTH Absolventenbefragung 2011, Jahrgang 2009, nur Master

| Masterstudiengang | Rücklauf gesamt | | | Geschlecht | | | | Nationalität | | | | Fachsemester | | Note | | Geburtsjahr | |
|-----------------------------|--------------------|----------|---------|------------|----------|----------|----------|--------------|------|---------------|------|--------------|---------|----------|---------|-------------|---------|
| | in % | Zielpop. | Stichp. | weiblich | | männlich | | deutsch | | international | | Zielpop. | Stichp. | Zielpop. | Stichp. | Zielpop. | Stichp. |
| | | Anz. | in % | in % | Zielpop. | Stichp. | Zielpop. | Stichp. | in % | Stichp. | in % | Stichp. | Median | Median | Median | Median | Median |
| Biotechnologie | 48 | 21 | 10 | 43 | 30 | 57 | 70 | 95 | 100 | 5 | 0 | 2,6 | 4,5 | 1,4 | 1,4 | 1983 | 1983 |
| Chemieingenieurwesen | 0 | 6 | 0 | 83 | - | 17 | - | 17 | - | 83 | - | 6,8 | - | 2,4 | - | 1983 | - |
| Media Informatics | 14 | 35 | 5 | 31 | - | 69 | - | 3 | - | 97 | - | 4,6 | - | 2,0 | - | 1983 | - |
| Software Syst. Eng. | 17 | 24 | 4 | 29 | - | 71 | - | 4 | - | 96 | - | 5,2 | - | 2,1 | - | 1982 | - |
| Fakultät 1 gesamt | 22 | 86 | 19 | 37 | - | 63 | - | 27 | - | 73 | - | 4,6 | - | 2,0 | - | 1983 | - |
| Low Profit Immobilien | 0 | 10 | 0 | 40 | - | 60 | - | 100 | - | 0 | - | 0,4 | - | 1,6 | - | 1972 | - |
| Fakultät 2 gesamt | 0 | 10 | 0 | 40 | - | 60 | - | 100 | - | 0 | - | 0,4 | - | 1,6 | - | 1972 | - |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fakultät 3 gesamt | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Kraftfahrzeugingenieurwesen | 50 | 8 | 4 | 12 | - | 88 | - | 12 | - | 88 | - | 7,6 | - | 2,7 | - | 1982 | - |
| Produktionstechnologie | 56 | 9 | 5 | 22 | - | 78 | - | 0 | - | 100 | - | 7 | - | 2,7 | - | 1983 | - |
| Energieingenieurwesen | 67 | 6 | 4 | 0 | - | 100 | - | 0 | - | 100 | - | 5,3 | - | 2,8 | - | 1983 | - |
| Fakultät 4 gesamt | 57 | 23 | 13 | 13 | - | 87 | - | 4 | - | 96 | - | 7 | - | 2,7 | - | 1983 | - |
| Materialwissenschaft | 50 | 6 | 3 | 50 | - | 50 | - | 50 | - | 50 | - | 5,8 | - | 1,6 | - | 1982 | - |
| Metallurg. Engineering | 36 | 22 | 8 | 14 | - | 86 | - | 32 | - | 68 | - | 3,9 | - | 2,2 | - | 1983 | - |
| Rohstoffingenieurwesen | 0 | 1 | 0 | 100 | - | 0 | - | 0 | - | 100 | - | 8 | - | 2,0 | - | 1980 | - |
| Fakultät 5 gesamt | 38 | 29 | 11 | 24 | - | 76 | - | 34 | - | 66 | - | 3,9 | - | 2,2 | - | 1983 | - |
| Commun. Engineering | 14 | 14 | 2 | 64 | - | 36 | - | 0 | - | 100 | - | 5 | - | 2,2 | - | 1983 | - |
| Electr. Power Engin. | 13 | 16 | 2 | 0 | - | 100 | - | 6 | - | 94 | - | 3,9 | - | 2,2 | - | 1983 | - |
| Fakultät 6 gesamt | 13 | 30 | 4 | 30 | - | 70 | - | 3 | - | 97 | - | 3,9 | - | 2,2 | - | 1983 | - |
| Bildungs- u. Wissens. Mgmt. | 0 | 1 | 0 | 100 | - | 0 | - | 100 | - | 0 | - | 4 | - | 1,9 | - | 1981 | - |
| Europastudien | 16 | 31 | 5 | 77 | - | 23 | - | 29 | - | 71 | - | 4,3 | - | 2,0 | - | 1981 | - |
| Soziologie | 150 | 2 | 3 | 50 | - | 50 | - | 100 | - | 0 | - | 3,3 | - | 1,6 | - | 1984 | - |
| Fakultät 7 gesamt | 24 | 34 | 8 | 76 | - | 24 | - | 35 | - | 65 | - | 4,3 | - | 2,0 | - | 1981 | - |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Fakultät 8 gesamt | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Biomedical Engin. | 22 | 18 | 4 | 28 | - | 72 | - | 22 | - | 78 | - | 4,9 | - | 2,1 | - | 1982 | - |
| L/F.-logopädie | 0 | 1 | 0 | 100 | - | 0 | - | 100 | - | 0 | - | 4 | - | 1,3 | - | 1984 | - |
| Fakultät 10 gesamt | 21 | 19 | 4 | 32 | - | 68 | - | 26 | - | 74 | - | 4,9 | - | 2,1 | - | 1982 | - |
| RWTH Master gesamt | 26 | 231 | 59 | 38 | 26 | 62 | 74 | 27 | 39 | 73 | 61 | 4,6 | 5,0 | 2,0 | 1,8 | 1983 | 1983 |

Legende:

| | |
|-------------------|--|
| Zielpopulation | Zielpopulation, entsprechend Daten RWTH Zahlenspiegel 2009, Abschlussjahrgang 2009 |
| Stichprobe | RWTH Absolventenbefragung 2011 des Abschlussjahrgangs 2009 |
| Anzahl Köpfe | Anzahl Köpfe |
| International | andere Staatsangehörigkeit außer Deutsch, auch doppelte Staatsangehörigkeit |
| Note | Studienabschlussnote |
| - | wenn Beteiligung kleiner als 10 Personen erfolgt keine Auswertung auf Studiengangsebene (siehe Hinweis Datenschutz) |
| Rücklauf | Brutto-Rücklaufquote (in %): Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, <u>unabhängig</u> davon, ob eine Adresse vorgelegen hat, vorhandene(n) Adresse(n) gültig war(en) und /oder gültige Adressen recherchiert werden konnten. |
| Im Vergleich dazu | Netto-Rücklaufquote (in %): üblicherweise als Rücklaufquote anzugeben. Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, <u>abzüglich</u> der Absolventen, von denen a) keine Adresse vorgelegen hat, b) die vorhandene(n) Adresse(n) ungültig war(en), c) keine gültige Adresse recherchiert werden konnte. |

Anmerkung zur Repräsentativität der Stichprobe:

Es kann von einer ausreichenden Repräsentativität ausgegangen werden, wenn alle relevanten Gruppen der Grundgesamtheit in einem adäquaten Ausmaß in der Stichprobe wiederzufinden sind. Zur Beurteilung der Repräsentativität ist daher die Prüfung der Passgenauigkeit zwischen Befragtengruppe und realisierter Stichprobe erforderlich.

Beispiel:

Der Anteil der weiblichen Masterabsolventen im Fach Biotechnologie beträgt in der Zielpopulation 43%. Der Anteil der weiblichen Masterabsolventen in der Stichprobe beträgt 30%. Es kann angenommen werden, dass weibliche und männliche Absolventen in der Stichprobe für das Fach Biotechnologie nicht repräsentativ abgebildet sind. Es dürfen keine weiterführenden geschlechterspezifischen Auswertungen und Dateninterpretationen durchgeführt werden. Im Gegensatz dazu unterscheiden sich die Masterabsolventen im Fach Biotechnologie nicht in der Zielpopulation und der Stichprobe. Es haben also keine deutlich besseren (oder schlechteren) Absolventen an der Befragung teilgenommen. Rein theoretisch können nun weiterführende Auswertungen durchgeführt werden, inwiefern der Berufsverlauf von Absolventen mit besonders guten Abschlüssen im Vergleich zu Absolventen mit eher unterdurchschnittlichen Abschlüssen gestaltet ist.

Je niedriger die Auswertungsebene (Bsp.: Studiengang versus Fakultät) oder je kleiner der Studiengang in der Zielpopulation, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass relevante Gruppen nicht repräsentativ in der Stichprobe vertreten sind. In diesem Fall ist eine Interpretation der Daten hinsichtlich dieser Gruppen nicht zulässig.